

## Die Ökumene Gottes

Als wir den Fokolaren konkret begegnet sind, waren wir aufs Stärkste angesprochen, als solche Worte aufklangen: "Jesus in der Mitte" - "dass sie alle eins seien, sie in mir und ich in dir". - "Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt". Und alle konfessionellen Akzente und Realitäten konnten bis heute diese Realität nicht verkleinern, sondern nur vergrößern: Jesus in unserer Mitte. Glaube, Hoffnung und Liebe! Sonst gäbe es kein Ökumenisches Lebenszentrum hier in Ottmaring.

Wir müssen aus innerer Nötigung heraus im Gehorsam des Evangeliums und der Kirche Christi die Ökumene Gottes leben. Aber was soll Ökumene Gottes heißen?

Ökumene Gottes heißt: Gott will bei und mit und unter uns leben und wohnen.

Es ist eins der faszinierenden und verheißungsvollen Worte der göttlichen Prophetie: "Ich will bei ihnen wohnen, sie sollen mein Volk und ich will ihr Gott sein."

Diese Ökumene Gottes hat ihre Geschichte von Anbeginn, von der Erschaffung des Menschen und vom Paradies an. Dies "Sein-Wohnung-Nehmen" bei den Menschen läuft über Noah und die Vätergeschichte weiter zu Israel und seiner Stiftshütte, zur Verkündigung der Propheten und zum Kommen Jesu bis hin zur neuen Stadt auf der neuen Erde: diese vollendete Ökumene Gottes bei den Menschen. In dieser realen Heilsgeschichte steht auch unser ÖLZ in Ottmaring.

Ökumene Gottes ist leibhaftig und wahr geworden in Jesus. Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns. In ihm hat Gott selbst Wohnung genommen im Menschen und bei den Menschen. Darum ist er selbst, dieser "ich bin", Tempel des lebendigen Gottes. In seiner letzten Verlassenheit am Kreuz, in dieser unbehausten, schrecklichen Stunde, hat er das Wohnen Gottes, hat er das Einswerden Gottes mit uns Menschen für immer gewirkt.

In diese Ökumene Gottes und Jesu sind wir hineingenommen, heraus aus der Wildnis und Steppe unserer ichbezogenen und auch aus der Enge unserer konfessionellen Existenz.

Was bedeutet aber diese Ökumene Gottes praktisch für uns im Ökumenischen Lebenszentrum Ottmaring, für uns Bewohner, ob ledig oder verheiratet, alt oder jung, evangelisch oder katholisch?

Es bedeutet das tägliche Wagnis, das Leben Jesu zu leben, ihn in unserer Mitte wohnen zu lassen, in unsere Mitte einzulassen.

Damit Gott Raum bekomme bei uns Menschen, bei uns Hochmütigen und Verschuldeten; steigt Jesus hinunter in den Jordan. Und dieses Hinunter, dieses Druntergehen, setzt sich bei ihm fort, wird ganz deutlich in der Fußwaschung und schließlich am Kreuz. Und genau das ist der Weg unter uns, der nie anders möglich wird als durch das Druntergehen gegenseitig. ...

....Das ist das eine, die Bedeutung des Wortes des Lebens, Monat um Monat, und des Lebens mit dem Evangelium und der Schrift überhaupt. Aber nicht als Gesetzbuch, mit dem wir operieren - wie es der Diabolos bei Jesus versucht. Das andere ist die immer neue Läuterung unserer Motive: Geht es uns wirklich um Gott, um Jesus selbst, um ihn ganz in unserer Mitte?

Gerade beim Mahl und bei der Kommunion erfahren wir unsere Trennung heute am stärksten. Weil wir unseren Kirchen nicht davonlaufen dürfen, nicht ausscheren können, müssen wir hier Gott um Gottes willen verlieren. Das heißt, um Gott treu zu sein, in der Treue zu unserer und seiner Kirche, müssen wir Gott in der gemeinsamen Kommunion wie verlieren. Jesus der Auferstandene trägt die Wundmale, doch sie sind verklärt. So erfahren auch wir dies im Schmerz des Getrenntseins, wenn Brot und Wein, ja Leib und Blut des Herrn - und wir alle glauben diese Realität des Mysteriums - an dem einen oder anderen vorübergeht: Dennoch kommunizieren wir Ihn und Er gibt sich uns aus dieser seiner umfassenden Mitte heraus. Bildhaft gesagt: Wir erfahren die Wunde und erfahren, dass sie verklärt ist durch seine Gegenwart selbst. Im Schmerz, gleichsam im Verlassensein und Ausgeschlossenensein, eins vom anderen, erfahren wir Ihn und seine Liebe "mitten-innen". Und das ist die Hoffnung, dass er auch diese Wunde wahrhaft heilen wird, und dass Er es bald tun wird, denn es ist seine eigene Mitte unter uns.

Darin sind wir Teil der Erneuerung seiner Kirche inmitten der Christenheit und tragen bei zur Erneuerung, zur Sammlung und zur Einheit.